

Sonnenflecken - anthropogen gefördert?

Ein Essay - nicht ohne Ironie, tiefere Bedeutung und ein wenig Intrige

Walter Fett

Nur einmal angenommen, es gäbe noch einen Zweifel über die Vorherrschaft des Menschen hinsichtlich der Klimaänderung: Worin und von wem aus könnte er überhaupt ausgehen? Die quantitativ herausgelassene Literatur läßt kaum einen Zweifel zu. Die Bedrohlichkeit der Folgen findet weltweiten Niederschlag und öffentlich unwidersprochene Akzeptanz. Die daraus abgeleiteten Konsequenzen führen zu einschneidendsten Maßnahmen, welche die Freiheiten der Gesellschaft wie des Einzelnen spürbar eingrenzen - bis zu Verarmungen, sofern sie nicht Nutznießer der umgeleiteten Geldströme sind. Forderungen weltweiter Art bleiben ebenfalls unwidersprochen. Die Hinnahme des Opfern, wie stets musterhaft strebend vor allem in Deutschland, und das Ausbleiben öffentlicher Kritik sollte als Beleg einer unausweichlichen Richtigkeit der Erkenntnisse gelten dürfen, - vielmehr müssen. Notfalls schlägt die Quantität der Meinenden auf Dauer die Qualität der Wissenden!

Aus diesem - zumindest gegenwärtigen - Tatbestand lassen sich dann logische Faktenbetrachtungen zuweisen, was auch das physikalische System der grundlegenden Naturvorgänge betrifft.

Gehen wir einmal von einem radikal einfachen System aus, zumal ein solches am sichersten in der Öffentlichkeit einschlägt: Während des 20. Jahrhunderts ist die Temperatur - mehr oder weniger auch im Wechsel mit Abstiegen - etwas angestiegen; parallel dazu ist nun auch die CO₂-Konzentration - allerdings äußerst gleichmäßig - angestiegen. Der Korrelationskoeffizient liegt bei rund 90%. Was lag näher, als dem CO₂ daher die tragende Rolle des Verursachers des Temperaturanstiegs geradezu wie ein Kainsmal anzulasten. Die dazu benötigte physikalische Antriebseigenschaft ließ sich formulierend einbeziehen und mit vielem Hin und Her strahlungsenergetisch forsch begründen. Parametrisieren geht immer. Allerdings führte genaueres Nachrechnen mit der Zeit leider zu einem gewissen Bedeutungsschwund. Dennoch: was bleibt einem übrig, wenn man die CO₂-Fahne weiterhin vorantragen will?

Mittels geeigneter hoheitlicher Bahnung der Forschungsmittel kam es eher zur ergebnisorientierten als zur erkenntnisorientierten Klimadebatte (*Krämer*), zudem unter deutschkulturpatriotisch hochmütige Verketzerung der regelbrechenden Klimakritiker. Diese wurden von regierungsnaher Seite in sogar rufschädigender Weise als schwachsinnig stigmatisiert. Den ökobewegten Wortführern kommt es nicht darauf an, daß es uns jetzt gut geht, sondern auch noch am Jahrhundertende nicht schlecht ginge. Die Klimaprognose mag letztlich nicht stimmen; es hätte aber dennoch eine ganze Generation der Alternativenergiebranche als auch an Forschern gut davon gelebt: Ist das nicht lebensgerecht? Begegnen wir hier nicht auch nur dem heutzutage vermehrten natürlichen Selbsterhaltungstrieb der Forschungsmittelnehmer, die zudem oft zeitgerecht der Logik der Selbsttäuschung unterliegen? Dabei werden Projekte oft eher durch fortlaufende Umsetzung vorangetrieben als durch ausgereifte Konzepte.

Klimaangst ist endemisch, selbst wenn sie nur einem Phantomschmerz zugesprochen werden könnte. Auch wenn Selbstsicherheit zur Denkfaulheit führt: Es ist der Reiz des Unwahrscheinlichen, dem das öffentliche Primat zugestanden wird. Zudem ist die Selbsttäuschung in der Physiologie und Psychologie des Menschen angelegt - schon aus ökonomischen Gründen; denn andauernde mentale Aufmerksamkeit wäre energieverzehrend: Haben also die dauernden Klimawarner nicht doch recht? Das Prinzip des mentalen Energiesparens könnte auch hier die Basis für einen Mechanismus der Selbsttäuschung sein. Was nun sind dabei Wirkursachen und was Zweckursachen? Die Öffentlichkeit sitzt dann nicht ohne Grund oder aus Ignoranz einer Selbsttäuschung auf:

eine Art politischen Autismus. Und - wir gehören nun einmal gern zur Herde. Wir mögen es, uns anzupassen (*Erik Kessels*).

Irritierender- und hinderlicherweise brachten nun skeptisch Gesonnene alte Vorstellungen in Erinnerung, die man jedoch kaum hören und schon gar nicht diskutieren wollte. Sie verwiesen störend auf den schon viel längerem und genaueren Gleichlauf der CO₂-Konzentration mit der Sonnenaktivität, welcher nicht nur in ähnlich paralleler und gleich steiler Weise wie die Temperatur verlief, sondern auch noch in den Details eine weit bessere Übereinstimmung aufwies. Der Korrelationskoeffizient liegt hier bei rund 90%, periodenweise noch höher! Die Sonnenfleckenzahl beschreibt also zu wenigstens rund 80%, also recht vorherrschend den Temperaturverlauf in Europa. Außerdem steht das CO₂ auch noch in Konkurrenz zu weiteren wirksamen Gasen und Flüssigkeiten (CH₄, H₂O ...).

Hält nun die "geschlossene Gesellschaft" der Auch-Klimatologen (nicht der Meteorologen!) weiterhin die Fahne des Primates der CO₂-Verursachung hoch (weil nicht sein kann, was nicht sein darf), so zwingt dieses - in Abwägung beider Korrelationen - im Umkehrschluß zur logischen Folgerung, daß die Sonnenaktivität nur noch die Folgerolle einer CO₂-Wirkung zu spielen hätte. Diese Akzeptanz führt zwangsläufig zur Hinnahme der Einsicht, daß es mithin der Mensch ist, der den Kosmos bezwingt! Eine Erkenntnis von geradezu biblischem Wert! Wer möchte auf diese Eigenwertschätzung schon verzichten? Und umso mehr kommt der menschlichen Gesellschaft eine geradezu firmamentale Verantwortung zu. Entwickelten sich dadurch verlockt vielleicht auch unsere UNO-weiten Bemühungen um den Klimawandel? Angesichts der weltbewegenden Übereinstimmung (zumindest im deutschen Bundestag = 100%, was daher durch dortige eventuelle "Karteileichen" allein nicht zu erklären ist!) kann das derzeitige Auftreten der hiesigen Vertreter noch als geradezu auffällig bescheiden gewertet werden. In moralisierende Selbstsicherheit wird zudem ein deutscher Führungsanspruch angestrebt.

Kolonialismus, Kommunismus, Sozialismus, Umweltaktivismus, Klimaalarmismus, ... : Jeder Ismus hat wohl seine Zeit und läuft meist erst mit dem Ableben seiner überzeugungssicheren Protagonisten, meinungsbeherrschenden Propheten und gehabten Nutznießer ab. Es landet letztlich langweilig geworden gemäß der "Logik der Selbsttäuschung" als gesellschaftlicher Selbstbetrug auf dem Rumpelhaufen der Geschichte und wartet dort als Kompost für ein weiteres, neues Ismus-Entwicklungspotential. Es gilt das Postulat der ewigwährenden Warnungsnachhaltigkeit ... Das Aufgeben alter, jedoch lieb gewordener Vorstellungen tut schließlich weh und würde unser Verantwortungsgefühl nur noch unnötig weiter metaphysisch belastend steigern. Also - Geduld!

Und wenn wir schliesslich einsichtig endlich zugäben, die Sonne wirkte tatsächlich zumindest in erster Linie; doch - dagegen können wir halt nichts tun. Das CO₂ wirkte zwar höchstens erst in zweiter Linie, aber - dagegen können wir etwas tun. Also? - Der Wandel von Neu gegen Alt und Moderne gegen Tradition gewinnt erst mit dem Generationenwechsel. D.h. also, man muß abwarten. Vielleicht war alles nur ein großer Bluff?

Kurz vor seinem Lebensende musste in diesem Sinne seinerzeit schon *Max Planck* resignierend eine bemerkenswerte Tatsache konstatieren: *"Eine neue wissenschaftliche Wahrheit pflegt sich nicht in der Weise durchzusetzen, dass ihre Gegner überzeugt werden und sich belehrt erklären, sondern vielmehr dadurch, dass die Gegner allmählich aussterben und dass die heranwachsende Generation von vornherein mit der Wahrheit vertraut gemacht ist."* (Von DAVID HULL u. a. 1978 als *Planck's Principle* bezeichnet).

So werden wir wohl auch in der Klimawandel-Diskussion noch viel Geduld aufbringen müssen, währenddessen weltweit unsere gesellschaftlichen Ressourcen fremdgeleitet und möglicherweise fehlgeleitet in falschen Kanälen unnötig zu versickern drohen.